Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Sportblatt**

Band (Jahr): **2 (1899)**

Heft 35

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nr. 35. Zürich, 30. August 1899 2. Jahrgang.

Schweizer Sportblatt

Organ zur Pflege schweizerischen Sportlebens.

Rad- und Motorwagen-Fahren, Wasserfahren (Segel-, Ruder- und Pontonfahren), Fussball, Lawn Tennis, Schachspiel, Reiten, Schwimmen, Eis- und Schneesport, Fechten, Athletik, Armbrust- und Flobertschiessen, Amateurphotographie etc.

Redaktion: J. ENDERLI, JEAN ENDERLI, jgr., stud. jur. Für Schach: U. BACHMANN, Sek.-Lehrer.

Abonnementspreis:
Für die ganze Schweiz:
6 Monate . . . . . 2.50 Franken.
12 „ . . . . . 5.— „
Ins Ausland: Zuschlag des Portos.
Abonnementsbestellungen nehmen alle Postämter des In- und Auslandes entgegen.

Erscheint wöchentlich, je Mittwoch abends.
Redaktion, Gessnerallee 40, Zürich I.
Verlag und Administration, Dianastrasse 5 & 7, Zürich II.
Redaktion: Telephonruf 3206. Telegramm-Adresse: Sportblatt Zürich. Expedition: Telephonruf 4655.

Insertionspreis:
Einspaltige Petitzeile oder deren Raum . . . . . 25 Cts.
Reklamen unter dem Titel: „Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion“, per Zeile . . . . . 40 „
Jahresaufträge spezielle Berechnung.

Offizielles Vereinsorgan des Ostschweizer. Radfahrer-Bundes.

Statistik
des Schulfahrens in Weinfelden.
13. August 1899.

	Start I.	Rang	Start II	Rang	Start III.	Rang	Start IV.	Rang	Teilnehmer-Punktzahl.	Total-Punktzahl.	Rang
Velo-Club Rorschach	3,7	2	4	2	4,6	1	4,3	2	7,3	23,9	1
Freie Radler St. Gallen	2,6	6	3,8	3	4	3	4,7	1	6	21	2
Velo-Club Frauenfeld	2,9	5	4	2	4,6	1	3,6	3	6	21	2
„ Wängi	3,1	4	4,1	1	4	3	3,6	3	6	20,8	3
„ Utzwil	4,1	1	4	2	4	3	2,4	6	5,3	19,8	4
„ Herisau	3,3	3	3,1	2	6	2	4	3	3	19,3	5
Radfahrerbund Frauenfeld	2,6	6	3,6	4	4,3	2	2,3	7	6	18,8	6
Velo-Club Gossau	2,5	7	4,1	1	4,3	2	3	4	4,5	18,4	7
„ Bischofzell	2,2	8	3	7	4,3	2	2	8	6	17,5	8
„ Winterthur	2,	9	3,6	4	2,9	5	2,6	5	6	17,1	9
„ Neukirch	1,5	10	3,3	5	3	4	2,3	7	4,5	14,6	10

Herisau, den 18. August 1899.

Wohlwend.

Aus diesen Zahlen dürften sich diverse Schlüsse ziehen lassen von denjenigen, die in Zahlen zu lesen verstehen!

An die Bundesgenossen des O. R. B.

Der Bundestag ist vorüber; die Sonne des 13. Aug. 1899 ist längst gesunken, aber ihr Licht, das glanzvoll blendende, es leuchtet fort und entzündet stetsfort neue Freuden in den Herzen, welche am Jubeltage am Born ächter Freundschaft, heiterer Geselligkeit, himmlischer Bruderliebe getrunken. Die Wärme, welche der Festestag ausgegossen, sie dauert fort und belebt immer aufs neue unsere Odem, dass sie frischer und feuriger pulsieren und zur Triebkraft eifriger Begeisterung werden, die die Ideale, das Aechte und Wahre unseres Sportlebens hoch hält und immer wieder emporzieht ans Firmament, wo sie leuchten als Dreigestirn, das uns in Drang und Not, in Glück und Freude den rechten Weg weist. Ja, in Weinfelden, da wars so traut, so heimelig, so froh, so bieder der Händedruck der Freunde, der Männer, gar innig und herzig der Gruss der wackern Thurgauerinnen; vom Hügel winkte das Schloss den Willkomm, die Rebe spendete ihr Feuerblut, allüberall lachte uns Freude und Fröhlichkeit entgegen. Für den Fall, dass das heimelige Feststädtchen dem schwachen Gedächtnisse entschwinden sollte, haben es die findigen Weinfelder Sportsfreunde verstanden, das Liebliche in farbenreichem Bilde festzuhalten und wir begrüssten die wirklich prächtig ausgeführte Festpostkarte.

Um jedem Festbesucher und Sportsfreunde dies schöne Festzeichen leicht zukommen zu lassen, hat sich die festgebende Sektion entschlossen, den Schwestersektionen die Karte zu 7 Fr. per 100 Stück zu belassen. Gewiss freuen sich viele dieses Beschlusses und wir zweifeln nicht, dass die meisten Festteilnehmer von dieser Begünstigung Gebrauch machen werden. Wie können wir mit dem bescheidenen Liebeszeichen Liebenden und Freunden in weiter Ferne grosse Freude bereiten! Aus dem zarten Bilde weht ihnen ein leiser Hauch verlebter Festesfreude entgegen und so feiern sie mit uns und freuen sich mit uns des edlen Sportslebens, der Rosentage unseres dornenreichen Daseins. B.

Velosport.

— Der Velofahrer **Maissen** von Zürich hat in einer Wette mit einem Engländer die Strecke Zürich-Räzüns in 4 Stunden und 40 Minuten, statt wie gewettet worden war in 5 Stunden, zurückgelegt. Der Wettbetrag von 100 Fr. fällt den Brandbeschädigten von Räzüns zu.

— **Das Bergauf- und Bergabfahren mit dem Rade.** Beides will gelernt sein, sowohl das Bergauf- als auch das Bergabfahren mit dem Rade, und beides birgt seine ganz speziellen Gefahren für die Anfängerin. Eine Dame sollte nur so lange bergauf fahren, als sich ihr Rad mit derselben Kraftanstrengung wie in der Ebene weiterbewegen lässt. Fühlt sie, dass ihr Rad stecken bleibt, dann ist es das einzig Richtige, vom Rade zu steigen und zu Fuss zu gehen. Erstens sieht es nie gut aus, wenn eine Dame im Schweisse ihres Angesichtes unter heftigen Tretbewegungen bemüht ist, ihr Rad einen Berg hinaufzutreiben, und zweitens schadet nichts so sehr dem Herzen, als gerade diese forcierte Kraftäusserung beim Bergauffahren. Man vergesse auch nie, dass Damen das Radfahren doch fast ausschliesslich zu ihrem Vergnügen betreiben. Radfahrerinnen sollten daher nur jene Steigungen fahren, die so klein sind, dass ein flott angetriebenes Rad sie infolge der Schwungkraft fast allein überwindet. Nähert man sich einem sehr langen oder steilen Berg, dann ist es am besten, die Maschine in Schwung zu bringen und sie so weit bergaufrollen zu lassen, als die Schwungkraft sie noch treibt. Dann steigt man ab und schiebt. Dasselbe Gesetz der Schwere, das die Bergauffahrt schwierig macht, macht die Bergabfahrt leicht. Während aber bergauf die Ueberanstrengung die Gefahr bedeutet, liegt sie bergab in der grossen Schnelligkeit des Rades. Man beherzige stets das alte Motto eines der ältesten Wiener Radfahrvereine „Die Wanderer“: „Bergauf sachte, bergab achte!“ Ist das Gefälle kurz und schwach, der Auslauf der Strasse gerade und kein störender Gegenstand im Wege, so lasse man beruhigt das Rad bergabrollen. Ist aber das Gefälle lang und womöglich noch durch scharfe Wendungen unübersichtlich gemacht, dann fahre man nur mit äusserster Vorsicht bergab. Man trete contra und benütze fleissig die Bremse. Es ist nötig, hin und wieder die Bremse loszulassen, da das ununterbrochene Bremsen den Gummi zu stark erhitzt und beschädigt. Merkt man bei sehr steilem Gefälle, dass man die Herrschaft über die Maschine zu verlieren beginnt, dann ist es nötig, sofort abzuspringen, selbst dann, wenn man fürchtet, zu fallen. Der Sturz bei langsam laufendem Rade ist nämlich niemals so gefährlich, als der Sturz mit einer in vollem Laufe befindlichen Maschine, besonders wenn es das Unglück will, dass einem Fussgänger oder Wagen in den Weg kommen oder zufällig eine Mauer eine scharfe Kurve begrenzt. Wie gefährlich das ist, beweist der Umstand, dass es in der Nähe Londons ein Haus giebt, welches den Namen Bluthaus führt. An seinen Mauern haben sich trotz aller erdenklichen Warnungstafeln zahllose unvorsichtige Radfahrer verletzt und einige davon starben sogar. In der Nähe Nizzas hat der französische Touringclub an einer vielbefahrenen Strasse, die nur durch eine niedrige Mauer gegen einen Abgrund geschützt ist, Netze spannen lassen. Fast ein Dutzend Radfahrer haben nämlich an dieser Stelle ihren Tod gefunden, weil sie von der Flugkraft des durchgegangenen Rades über die Böschung geworfen wurden und im Abgrund zerschellten. Jetzt fallen sie Alle wie Fische in die Netze.

— **56 km 966 m in der Stunde!** Taylor, der seit einiger Zeit schon durch seine Siege in 50, 80, 100 km-Rennen seine gute Form kundgab, hat kürzlich im Prinzenpark eine Leistung vollbracht, die alle andern in den Schatten stellt. Er verbesserte sämtliche Weltrekords vom dritten Kilometer ab und übertraf die Leistung des Amerikaners Elkes um 1 km 135 m: Von seinem Manager Cutbert-Waddy geleitet, von den Motortandems Jallabert-Williams und Stein-Grisel gezogen, von Mr. Willemet offiziel kontrolliert, hatte Taylor seinen Versuch begonnen. Die Bahn war frei (es war 7 Uhr 10 Min. abends), die Witterung überaus günstig, kein Lüftchen regte sich. Beim 35 km hatte der Rekordmann einen schnell vorübergehenden Schwächeanfall, sonst aber hing er stets fest am Hinterrad seiner Mannschaft. Recht frisch und anscheinend wenig ermüdet beendete er seine brillante Fahrt und nahm sich vor, auch den 1 km-Rekord, den er am gleichen Tage verfehlte, demnächst aufs Korn zu nehmen. Die neuen Rekords sind:

		bish. Rekord
1 km.	$1:09^{1}$ Champion	$0:56$
2 „	$2:07^{3}$ Köcher	$2:06$
3 „	$3:07^{2}$ „	$3:10$
4 „	$4:07^{2}$ „	$4:14^{4}$
5 „	$5:07^{2}$ Linton	$5:17^{2}$
10 „	$10:13^{3}$ Taylor	$10:36^{1}$
15 „	$15:28^{1}$ „	$15:54^{2}$
20 „	$20:42^{2}$ „	$21:14^{4}$
25 „	$25:48^{3}$ „	$26:34^{4}$
30 „	$31:02^{2}$ „	$31:58^{2}$
35 „	$36:21$ „	$37:34^{3}$
40 „	$41:42$ „	$43:00^{3}$
45 „	$47:02$ „	$48:29^{2}$
50 „	$52:33^{3}$ „	$54:02^{2}$
51 „	$53:37^{2}$	
52 „	$54:41$	
53 „	$55:44^{3}$	
54 „	$56:48^{4}$	
55 „	$57:53$ Taylor	$59:49^{2}$
56 „	$58:57^{4}$	

56 km 966 m in 1 Stunde (bisher Elkes 55 km 831 m).

— **Einen unfreiwilligen, famosen Witz** leistete sich eine Bremer Zeitung in ihrem Bericht über den Verlauf des Grossen Preises von Hamburg; die Zeitung schreibt buchstäblich: „Die hervorragendsten Fahrer, die sogenannten Fliegen-Grössen, wollen auf der Hamburger Bahn um die Siegespalme streiten u. s. w.“ — Hoffentlich nehmen die Fliegen die Benennung seitens dieses höchst unsportlichen Druckfehlerteufels nicht übel.

— **Das Match Zimmermann-Bald** ist nun endlich auf der Bahn von New-York und zwar am Montag, den 31. Juli, zum Austrag gekommen. Es wurde über eine Meile gefahren und von Bald leicht mit drei Längen gewonnen. Allerdings war Zimmermann insofern im Nachteil, als er durch das Los gezwungen war, dem vorgeschriebenen Schrittmacher auf Niederrad zu folgen. So konnte Bald sich hinter ihn legen und ihn beim Glockenzeichen mit Hülfe eines plötzlichen Antritts um sechs Längen fortlaufen, von denen Zimmermann in der Langseite drei wieder aufholte. Vermutlich wird es also noch ein Revanchematch zwischen den Beiden geben.

— **Eine neue Rennbahn bei Paris.** Die Société de Demi-Sang wird im Jahre 1901 das bisher ihr von der Stadt Paris mietweise überlassene Hippodrom von Vincennes, das wegen seiner ungünstigen Lage und Terrain-Verhältnisse fortwährend zu Klagen Veranlassung bietet, aufgeben, um die vom bekannten Sportsmann Abg. Edmond Blanc auf seiner Domäne Fouilleuse zwischen Saint-Cloud und Rueil errichtete Rennbahn zu benutzen. Sie hat diese bereits auf fünfzig Jahre gemietet. Das neue Hippodrom, das in der Nähe der Eisenbahn-Stationen Suresnes-Longchamp und Saint-Cloud gelegen ist, umfasst ungefähr 90 Hektaren. Seine Dimensionen sind noch grösser, als die der klassischen Rennbahn Longchamp. Die Bahnen sind auf ihrer ganzen Ausdehnung 50 m breit; die Hauptbahn misst über 3500 m, die Grade 1000 m bis vor die Tribünen. Diese bilden eine Terrasse gerade dem Mont-Valérien gegenüber und bieten eine herrliche Aussicht auf Paris.

— **Ein trifftiger Grund.** Ein amerikanischer Fahrrad-Agent inserierte: „Der Grund, warum ich bis jetzt in der Lage gewesen bin, meine Waren so viel billiger als irgend wer sonst zu verkaufen, ist, dass ich ein Junggeselle bin und nicht nötig habe, für die Bedürfnisse einer Frau und vieler Kinder zu sorgen. Es ist nun meine Pflicht, das Publikum davon zu benachrichtigen, dass ihm dieser Vorteil demnächst entzogen werden wird, da ich im Begriffe stehe, mich zu verheiraten, dem grosse Unkosten zu folgen pflegen. Das Publikum wird daher gut thun, seine Einkäufe schleunigst zu bewerkstelligen.“ Natürlich stürmte das Publikum den Laden, kaufte Alles auf, was zu haben war und . . . . . die Hochzeit wurde hinausgeschoben.

— **Der New-Yorker Millionär George J. Gould** ist dieser Tage mit Familie und Dienerschaft in Zürich im Hotel „Baur au lac“ abgestiegen und gedenkt einige Wochen in der Schweiz zu bleiben. Da er ein passionierter Radfahrer ist, beabsichtigt er, die Schweiz auf seinem Rade zu bereisen. „Ich hoffe“, sagte er, „täglich 60 bis 70 Meilen auf meinem Bicycle zurückzulegen.“

— **Die Heimkehr des Prinzipals.** Letzten Samstag kehrte Herr Maggi, der Gründer des Velo-Clubs Kempttal und ein eifriger Freund des Velosportes von einer längeren Krankheit und schweren Operation, die er in Bern bestanden hat, nach Kempttal zurück. Mittags 12 Uhr wurden die ganze Fabrik und die Bureaux geschlossen. Sämtliche Arbeiter empfiengen Hrn. Maggi am Bahnhof, wo sie Spalier bildeten bis zu seiner Villa Schöneck. Abends 8 Uhr war Bankett im grossen Hammerklubsaal, wo sämtliche Angestellten und Arbeiter freien Zutritt hatten. 9 Uhr Fackelzug nachher Feuerwerk. Es wurde die ganze Woche bekränzt und dekoriert. Geht nicht allen Prinzipalen so!

— **Velocipedist gegen Fussläufer.** Eine eigenartige Wette wurde in der letzten Woche auf dem Rennplatze in Münster zum Austrag gebracht. Ein Schnellläufer und ein Radfahrer stritten um den Sieg; der erstere musste in der Zeit, in welcher der letztere 150 Runden fuhr, 100 Runden laufen. Unter lautem Jubel der zahlreichen Zuschauer hatte aber der Schnellläufer sein Pensum bereits bei der 145. Runde des Radfahrers erledigt. — Was muss das für ein formidaler Radfahrer gewesen sein, der zu 50 km mehr Zeit gebraucht als ein Läufer zu $33^{1}/_{3}$ km.

— **Rom-Paris.** 1510 km in 8 Tagen 14 Stunden, ohne Schrittmacher, hat der italienische Herrenfahrer Orazio Toscano am Mittwoch Abend beendet. Ch. Terront hielt den Rekord mit 10 Tagen.

— Mit grossem Bedauern ist überall die Meldung von dem am 6. August zu London erfolgten Todes des bekannten Fahrers J. Brown vernommen worden. Brown startete am 15. Juli zu Wood-Green, London, in einem Zweimeilen-Rennen, wo ihm der zweite Platz bereits gesichert schien, als er in der letzten Runde plötzlich vom Rade fiel. Er wurde sofort nach einem Krankenhaus geschafft, kam aber nicht wieder zu sich und starb am vorletzten Sonntag. Die Hitze und die Aufregung sind an diesem frühzeitigen Tode schuld.

Der Radfahrer von Hat-Ting-Tschau.

Tragisches Lustspiel in einem Akte.

Personen:

Muh-Mah-Muh, Mandarin in Hat-Ting-Tschau.
Flih-Flah-Flutsch, ein Radfahrer.
Grob-Os-So, Gerichtsdiener.
Ol-Le-Schlang, Tante des Bürgermeisters von Hat-Ting-Tschau.

Ort der Handlung: Ein Gerichtssaal in China.

Muh-Mah-Muh: „Gerichtsdiener, die Sitzung nimmt ihren Anfang. Zuerst auf der Rolle steht der Radfahrer Flih-Flah-Flutsch. Bringen Sie den Burschen herein!“

Grob-Os-So: „Sofort, erhabener Inhaber des Ordens vom Nürnberger Trichter!“

Muh-Mah-Muh: „So sieht also das Stück Dr. — — — Schmutz aus, das die Tante des

Stadtoberhauptes von Hat-Ting-Tschau mit diesem neuen Vehikel angefahren hat. Nimm die Beine zusammen gekitteter Porzellanturm der Unverschämtheit, Du stehst vor deinem Richter und wirst den Lohn deiner Thaten ernten."

Flih-Flah-Flutsch: „Erhabener Wasserkopf an der Tabakspfeife Buddhas, strahlendes Nachtlicht über dem Sumpfe der Dummheit, Beherrscher aller geplatzten und ungeplatzten Pneumatics im Weichbilde von Hat-Ting-Tschau, die jungfräuliche Tante des Stadtoberhauptes ist von meinem Rade nicht berührt worden."

Muh-Mah-Muh: „Du leugnest also Hyäne der dicken Kartoffelfelder und Plage des Menschengeschlechtes?"

Flih-Flah-Flutsch: „Summender Theekessel auf dem Stuhle der Gerechtigkeit, ich leugne nicht, ich spreche nur die Wahrheit."

Muh-Mah-Muh: „Die Wahrheit ist nicht von dieser Halbwelt, quietschender Regenwurm! Ich glaube Dir nicht. Man führe die liebliche Tante des geheiligten Leibes unseres Stadtoberhauptes herein."

Ol-Le-Schlang, ein jungfräuliches Geschöpfchen von etlichen vierzig Jahren mit stark hervorstechendem Oberkiefer betritt den Saal: „Sei gegrüsst im Namen Buddhas berühmter Muh-Mah-Muh und gib mir mein Recht."

Muh-Mah-Muh: „Lieblichste Jungfrau auf den Gefilden des Paradieses, der Angeklagte stellt in Abrede, dass er Deine holdselige irdische Hülle mit seinem Rade berührt habe?"

Ol-Le-Schlang: „Unvergleichlicher Frühlingsnachttopf in der Stoffwechselstube des ewigen Buddhas, der Mann spricht die Wahrheit?"

Muh-Mah-Muh: „Spricht er sie wirklich zierliches Röslein aus den Gefilden der Wüste Gobi?"

Ol-Le-Schlang: „Wohlgeruch in der Nase der Menschheit, er spricht sie. — Berührt hat er mich nicht. — Ich sah ihn nur von Ferne. — Angezeigt hat ihn aber mein Neffe, weil mich sein Anblick unangenehm berührte."

Muh-Mah-Muh: „Er beleidigte Deine lieblichen Augen Knoblauchszwiebel in Kalbsragout mit Paprika?"

Ol-Le-Schlang: „So ist es, süsser Rostflecken auf der Seele des goldenen Drachens."

Muh-Mah-Muh: „Sei bedankt Ol-Le-Schlang! — Flih-Flah-Flutsch tritt näher! — Abscheulicher Beutel der Lüge, Esterhazy mit den Schlitzaugen, Du hast gehört, was das Mägdelein gesprochen. — Unangenehm berührt hat es Dein Anblick, Du aufgeblasener Luftballon ohne Gas und Gondel, und Du wolltest die duftende Dattel auf dem Tannäpfelbaum der Erkenntnis von Recht und Unrecht überhaupt nicht berührt haben. — Dafür, dass Du die Maid in die Seele stachst, indem Du ihr nicht in die Augen stachst, bekommst Du fünfundzwanzig Bambushiebe, gegen die Du Revision beantragen kannst, wenn Du sie empfangen hast, und dafür, dass Du zu den Radfahrern zählst, wirst Du insofern noch bestraft, als ich Dir und allen Deinen Sportskameraden bei Meidung von drei Monat Kangue für ewige Zeiten untersage vermittelst Rades die Stadt Hat-Ting-Tschau zu passieren. — — — — Grob-Os-So nehmen Sie den Missethäter, hauen Sie ihm die fünfundzwanzig auf die Schlagschattenseite seines Daseins und werfen Sie das Publikum hinaus. — Die Sitzung ist geschlossen.

Fussball

II. Internat. Sportsfest des Fussballclub Zürich, nächsten Sonntag den 3. September auf der Rennbahn z. „Hardau". Beginn nachm. 2½ Uhr.

Programm.

1. 100 m Mal-Laufen		Schweiz. Meister-schaften
2. 804½ m „	½ engl. Meile	
3. 1609 m „	1 „ „	

Preise: Je 3 Medaillen und Diplom.

4. 100 m Mal-Laufen		Internat. Wett-Läufe.
5. 804½ m „	⅓ engl. Meile	
6. 1609 m „	1 „ „	

Preise: Je 3 Ehrenpreise.

7. Fussballweitstossen	2 Preise.
8. Tauziehen	Naturalgabe
9. Gruppenlaufen	2 Lorbeerkr.
10. Offenes Velofahren, 2000 m	2 Ehrenpreise
11. Dreibeinlaufen, 100 m	2 „
12. Clubvelofahren, 1200 m	2 „

NB. Eventuelle Vorläufe finden vormittags statt, es wird nach den beigedruckten, vom F. C. Z. aufgestellten Regeln gelaufen.

Einsätze betragen:

a) für gewöhnliche Konkurrenzen	Fr.	1. —.
b) „ Meisterschaftsläufe	„	2. —.
c) „ Gruppenlaufen pro Mannschaft	„	3. —.

— Herr **Paul Schenk** vom F. C. Stella übermittelt uns eine Erklärung bezüglich seines in letzter Nummer publizierten Ausschlusses vom F. C. Fortuna, worin er mitteilt, dass er längst in regelrechter Weise seinen Austritt verlangt und daher nichts dafür könne, wenn derselbe ihm nicht bewilligt worden.

— **Zu den I. schweizerischen Fusslauf-Meisterschaften vom nächsten Sonntag in Zürich.** In der letzten Nummer der „Suisse sportive" macht ein Einsender dem F. C. Zürich den Vorwurf, resp. stellt in ziemlich vorwurfsvollem Tone die Frage: Mit welchem Rechte er zum I. Male schweizerische Meisterschaften ausschreibe, ohne dass doch ein Verband oder eine Sportbehörde existiere, die dieselben sanktioniert habe.

Die Frage überraschte uns keineswegs, hatten wir doch selbst schon zur Genüge darüber nachgedacht. Aber wo war die massgebende Behörde zu finden, die mit Fug und Recht einer Meisterschaft hätte die Berechtigung erteilen können? Eben nirgends; die muss erst geschaffen werden. Wir haben bei unsern deutschen Sportbrüdern diesbezüglich um Meinungsäusserung angefragt, und sie haben uns den guten Rat erteilt, vorerst mit Rücksicht auf die bereits ziemlich vorgerückte Saison und zudem gestützt auf unsere beim letztjährigen ersten internationalen Sportsmeeting der Schweiz gesammelten Erfahrungen, die Meisterschaften für dieses Jahr auszuschreiben, selbst auf das Risiko hin, dass ein anderer Club, natürlich mit demselben Recht, eine Woche später auch schweizerische Meisterschaften ausschreiben würde. Nachher, riet uns die Sportbehörde des Süddeutschen Fussballes-Verbandes, sollten wir energisch an die Gründung einer Sportbehörde für Athletik gehen. Und so hatten wir es auch im Sinn. Indessen danken wir dem Korrespondenten doch für seine Aufmerksamkeit und können ihn versichern, dass unser Vorgehen rein nur im Interesse der Förderung des athletischen Sportes geschehen ist, und dass wir sofort nach der Durchführung des Festes die Gründung einer schweizerischen Sportbehörde für Athletik an die Hand nehmen wollen und dann auch auf seine werte Mithilfe rechnen zu dürfen hoffen. Im übrigen machen wir nur auf den ganz gleichen Vorgang aufmerksam, der sich vor der Gründung der schweizerischen Lawn-Tennis-Meisterschaften vollzog, wo sowohl der Grasshopperclub Zürich als die Kurdirektion St. Moritz alle Jahre schweizerische Meisterschaften ausschrieben, bis sie sich einigten und eine Sportbehörde ernannten, die nun dieselben sanktioniert und überwacht.

Damit glauben wir unser Vorgehen gerechtfertigt zu haben und uns der frohen Hoffnung hingeben zu dürfen, dass die schweizerischen Sportsbrüder sich nächsten Sonntag zahlreich bei uns einfinden werden.

Das Organisationskomitee der I. schweiz. Fusslauf-Meisterschaften.

Schweizer. Behörde für athletische Sports.

Wir bringen den verehrl. schweiz. athlet. Clubs hierdurch zur Kenntnis, dass wir mit unserem, am 3. September stattfindenden Sportsfest die Gründung einer schweizerischen Behörde für athlet. Sports zu verbinden gedenken. Um unnötige Mühe und Zeitverlust zu sparen, soll die konstituierende Sitzung direkt am Abend des Festes selbst im Clublokal, „Hotel Bodan", abgehalten werden. Wir bitten daher alle diejenigen Clubs, die sich für die Sache weiter interessieren, ihre Vertreter, die wir am Sonntag hoffentlich recht zahlreich in Zürich begrüssen werden, mit der nötigen Vollmacht auszustatten, damit sie event. direkt als Mitglieder der neuen Behörde gewählt werden können.

Namens des Organisations-Komitees des F. C. Z.
Der Präsident:
M. Machwürth.

Athletik.

— **Schweizerisches Athletenfest.** „Des Lebens Leid und Lust — Trägt nur die starke Brust — Wer volle Kraft gewann — Der ist der rechte Mann!" Hoch über der Eingangspforte zum Festplatz im Sihlhölzli prangte dieser Spruch und wirkliche volle Kraft und rechte Männer konnte man da ziehen und mit einander kämpfen sehen. Auf die Einladung des Athletenclubs „Herkules" Zürich hatten sich die Schwestervereine von St. Gallen, Schaffhausen, Thalweil und Basel mit ihm vereinigt zur Abhaltung des ersten schweizerischen Athletenfestes, und wir können wohl sagen, dass dasselbe in allen seinen Teilen schön verlaufen ist. Der Festplatz war ohne viel Prunk doch geschickt und bequem eingerichtet worden. Die schönen alten Bäume zu beiden Seiten des grossen offenen Platzes, und im Hintergrund der Uetliberg mit seinem dunklen Grün bildeten einen famosen Rahmen dazu. Schon früh morgens, nachdem um 6 Uhr die Tagwacht durch die Stadtmusik Zürich geblasen worden war, fanden sich die Theilnehmer auf dem Platz zusammen zur Einweihung der neuen Fahne des Clubs „Herkules". Im Namen der Patensektion St. Gallen übergab Herr Polizei-Lieut. Schmid aus St. Gallen die Fahne; Herr Redaktor Bohny nahm sie für den Club Herkules in Empfang; er sprach sehr gute Worte, wies darauf hin, wie wichtig es sei, dass sich der Athletensport dem Turnsport anschliesse und wie die Mitglieder darauf bedacht sein müssten, ihre Kräfte zu stählen. Hierauf begannen punkt 8 Uhr die Wettkämpfe und zwar zunächst das Steinstossen. Es hatten sich gegen 40 Mann gemeldet. An diesen Einleitungskampf reihte sich das Sektionsstemmen und zwar fand Vormittags nur ein Wettkampf zwischen Zürich und Schaffhausen statt. Thalweil und St. Gallen stritten erst Nachmittags um den Lorbeerkranz. Lauter Beifall lohnte die Zürcher, welche unter Leitung des Herrn Weber eine hervorragende Leistung zu stande brachten. Das Hauptinteresse konzentrierte sich jedoch auf das nun folgende Anschwingen und Ringen. Ganz hervorragende Leistungen traten hervor und mit gespanntester Aufmerksamkeit folgte Alles dem interessanten Ringen. Leider verlief dieser Teil nicht ohne Unfall und musste die Sanität dreimal in Aktivität treten. Zwei Kämpfer, welche Sehnenstreckungen erlitten hatten, konnten sich nicht weiter beteiligen und schauten den ganzen Tag über sehnsüchtig aus ihrem Lazarett nach dem Platz hinüber. Nun trat die Pause ein.

Der Festzug war ursprünglich durch die Bahnhofstrasse, den Limmatquai u. s. w. geplant. Die grosse Mittagshitze und auch die Anstrengungen, die den Teilnehmern noch bevorstanden, zwang das Komitee, diesen Plan wieder aufzugeben und die Marschroute auf den Kreis III zu beschränken. Frisch und gestärkt traten die Kämpfer nachmittags wieder an. Während sich vormittags das Publikum nur spärlich eingefunden hatte, hauptsächlich Kenner, hervorragende Turner u. s. w., kamen Nachmittags Männlein und Weiblein in hellen Scharen. Wurden schon beim Dauerstemmen in erster und zweiter Klasse sehr hervorragende Kraftproben zum Besten gegeben, so wurden beim Schwergewichtsstemmen und Stemmen um die Meisterschaft der Schweiz geradezu verblüffende Kraftleistungen gezeigt, ebenso wie bei dem nachfolgenden Ausschwingen und Ringen. Einige kleine Privatscherze zwischen den Uebungen brachten eine sehr angenehme Abwechslung; so wurde zum Beispiel ein Schlangenmensch, welcher jedem Zirkus Ehre gemacht hätte, mit Jubel begrüsst. Eine schwere Arbeit harrte dem Preisgericht und tiefes Dunkel war schon über den Festplatz hereingebrochen, als die Preise bekannt gegeben werden konnten. Aber auch diese Pause übernahmen die Schaffhauser Gäste in liebenswürdigster Weise auszufüllen, Lieder und Jodler klangen von der Tribüne herunter und die lauschende Menge zeigte sich dankbar für diese Improvisation. Die Preise bestanden in Lorbeerkränzen, Diplomen und Geschenken aus dem reich beschickten Gabentempel.

Kränze erhielten beim Steinstossen mit 40 und 100 Pfund: 1. Auer, St. Gallen, 2. Müller, St. Gallen. Sektionsstemmen: 1. Zürich, 2. St. Gallen, 3. Schaffhausen, 4. Thalweil.

Dauerstemmen erster und zweiter Klasse: 1. Knabenhans, Zürich, 2. Elsner, Zürich, 3. Hübner, St. Gallen.

Schwergewichtsstemmen und Stemmen um die Meisterschaft der Schweiz: 1. Knabenhans, Zürich (welcher also die Meisterschaft errungen hat), 2. Auer, St. Gallen, 3. Elsner, Zürich. Im Schwingen und Ringen: 1. Meier, Uetikon, 2. Zeier, Zürich, 3. Mächler, Baden.

Die Sektion Basel beteiligte sich nicht an den Wettkämpfen.

Alle Vorbereitungen waren solid getroffen worden. Die Stadtmusik Zürich, unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn Oltersdorf, legte sich trotz der grossen Hitze ordentlich ins Zeug. Der junge Verein „Herkules" hat's gut angefangen; mag er fröhlich prosperieren. „Z. P."

Lawn-Tennis.

— Es geht uns folgendes Schreiben zu:

Zürich, den 20. August 1899.

P. P.

Wir beehren uns, Ihnen hiemit die ergebene Mitteilung zu machen, dass das siebente jährliche Tennis-Tournament des Grasshopper-Club Zürich, welches seinerzeit verschoben werden musste, auf den 12 September und folgende Tage festgesetzt ist.

Die schriftlichen Anmeldungen müssen spätestens bis zum 7. September an Herrn *R. C. Westermann,* 58 Hadlaubstrasse, Zürich IV, gemacht werden.

Alle Details für das Tournament befinden sich auf dem s. Z. zugesandten Programme; im übrigen kann jede weitere gewünschte Auskunft an obiger Adresse bekommen werden.

Indem wir Sie bitten, von obigen Daten gefl. Kenntnis nehmen zu wollen, und in der angenehmen Erwartung, dass Sie uns bei diesem Anlasse mit ihrem Besuche beehren, zeichnet

Hochachtend

Für die
Lawn-Tennis-Sektion des G. C. Z.:
Das Comité.

Pferderennen.

— **Der Grosse Preis von Baden-Baden** (100,000 Mark und Goldpokal). Die französischen Pferde Sieger. Der Höhepunkt des Meeting zu Iffezheim ist mit dem grossen Preis von Baden erreicht und überschritten worden. Gobsec, der dreijährige Fuchs-Hengst des Comte de Juigné, welcher am Sonntag bereits den Preis von Iffezheim (80,000 Mark) siegreich bestritt, hat auch den Gold-Pokal über die Vogessn entführt. Aber nur um einen Hals vermochte er seinen Landsmann Sospiro zu schlagen, und mit demselben kleinen Abstand passierte Namouna, das erste deutsche Pferd als Dritte vor Galifard, dem Vertreter der österreichischen Farben, das Ziel.

Ueber den Verlauf des gestrigen grossen Preises erhalten wir folgenden Bericht:

Rennplatz Iffezheim, 24. August. Ein seiner Bedeutung vollständig würdiger Tag war der heutige Tag des grossen Preises von Baden. Das wunderbarste warme, ja beinahe zu heisse Sommerwetter hatte ganz Baden nach Iffezheim gelockt. Für das grosse Ereignis wurden die folgenden sechs Pferde gesattelt: Gobser (geritten von Fearis), Sospiro, Namouna, Galifard, Germain und Sperbers Bruder. In den Wetten stand Galifard als Favorit vor Sperbers Bruder und Namouna, während die Franzosen ziemlich vernachlässigt waren. Der Start gelang beim ersten Versuch, und sofort schoss

Feuilleton.

Des Velo-Clubs Eschenbach seine Tourenwettfahrt!

Also, abgemacht — kommt niemand mehr mit, fahren wir allein — aber Achtung! morgens ½4 Uhr. — Dies die Worte unseres Aktuars zu mir. — Also, topp! — Aber, o weh! zu viel Arbeit. — Geniert mich nicht, denkt unser Präsis, Samstag den 12. d., abends ½6 Uhr, als alles nach Hause geht. — Er setzt sich hin, schreibt — schreibt — und schreibt nochmals — endlich! Sonntag morgens ¼ vor 3 Uhr legt er die Feder weg. — Dunkle Nacht — was thuts? In 5 Minuten bist du zu Hause; also hinauf aufs Pferd. — In Lenzikon heller Lichtschimmer. — Aha! Freund Aktur! — doch vorwärts. — Zu Hause die Frau: „Aber Männchen, gar nicht geschlafen; gehe später — Ach was! Schlaf — brauchen wir nicht — sind die Reithosen parat? — Geschwind etwas in den Magen — umgekleidet — Pferd gefüttert — ein Händedruck, ein Kuss — aufgesessen — adjö und fort. —

Bums — schlägt,s ½4 Uhr — Maler, rrraus! — — Komme sofort — also los — ¼ vor 4 Uhr St. Gallen-Kappel — Hurra Licht! — Schmuki rrraus — nur zu, komme — also doch 3 Mann von 19 — schöne Zahl. — Ach Gott! die Steigung bis zum Rücken! — Nun wirds Tag, also frisch voran. — Hallo! bergab — Achtung, ich führe! — Munter d'rauf los, kein Halt bis Wyl. — Endlich, ein Sonnenblick. — Wyl, 6 Uhr, ebenfalls Sonne — aber sie zieht Wasser — o! pardon, Wein. — Welch Hochgenuss. — Doch nicht lange — aufgesessen, los nach Weinfelden. — Hurra! bekannte Geschichte! — Sauerwein & Cie., All Heil!! — Gegengruss, Händedruck, pass auf, sie müssen bald kommen. — 53 Minuten — 54 — 55 — na, nu? — 56 — o weh! Rekordpreis futsch! — 57 — 58 — — 63 aber Donnerwetter — 64 — Achtung, Platz!! — 65 — ein ganzes Feld — Pfleghaar — aha! Racing! Alle vier fast gleich, hoch. — Hurra, Locher! — — Du Präsis, Hunger! — Kommt zu Madame Sauerwein. — Hierauf Festhütte, — Rad einstellen, dann Bummel. — Das gute Weinfelden, welche Prachtenfaltung. — Doch hört, Musik! — Konzert in der Festhütte, — vorwärts mitmachen. — Ansichtskarten, pass auf Sekretär. — — Nun Bankett. — Flottes Essen, flotter Wein, — mir eine ganze Flasche. — Horch die Rede, wie dringt sie ins Herz — Hoch! — Clubfahren, kommt, zusehen. — Corso, o wie schön! — Abwechslung, Krone Kegelpartie. — Kontrollmarke vor. — Auf nach Märstetten. — Flott schattig, prima Appetit. — Zurück, Preisverteilung. — Siehst du den Locher? — Na, wenn du es wärest? — Rorschach, potz Tausend! — — 7 Uhr — Räumung der Festhütte. — Quartier besichtigen. — Krone Tänzchen, dann nocmals Festhütte. — Abschied und ins Bett. — — Montag morgens 5 Uhr, aufsitzen — doch: — Mit des Geschickes Mächten, ist kein ewiger Bund zu flechten, und das Unglück schreitet schnell. — — Halt, Präsident hat Luft; — schnell ausgebessert und nun vorwärts. — Kreuzlingen, halt! — Mutter, etwas zu trinken. — Konstanzer Bier ist gut, doch nicht zu lange gesäumt. — Welch ein Ritt gen Radolfzell. — Hurra! die Hölle — welch ein Stoff! — Vorwärts Adler, Singen, alles absteigen! — Appetit fehlt uns nie. — Du, es ist heiss. — Also sitzen bleiben. — Alles hat sein Ende. — Fort aufs Rad. — Gottmadingen, Bilgerschen Stoff versuchen. — Sieh' unser Vater Rhein! — Schaffhausen, — durch, zum Schlösschen Wörth. — Ha! das ist Schweizerblut! — Oha, es dunkelt. — Probiert's, vielleicht geht's. — O! die verd . . . . . Rheinschnacken! — Ha! Sie! — absteigen, — kein Licht! — Ja so!! Also, Ochsenwirt auf, ausspannen. — In Marthalen schläft sich's auch gut. — Bitte, morgen bei Zeiten wecken! — Pferde füttern. — Nach der Stärkung in den Sattel. — Andelfingen, nimm den Stich mal! — Hurra Winterthur! — Ob Locher & Cie. wohl ausgeschlafen haben? — Ja, so! Es ist ja Dienstag! — Na, wir haben Feiertag. — Kräftig zugegriffen, dann weiter. — Welch schöne Einrichtung, das Strassensprengen! — Kempttthal, halt, Sekretär Luft. — Vorwärts Präsis, flick! — O! die verfl . . . . . Pneumatik's. — In Gottes Namen wieder vorwärts. — Pfäffikon, halt — z'Nüni. — Du, ich hätt gestert sölle hei! — ich au — und ich. — — Also aufgesessen. — Sieh' den Bachtel. — Jetzt bessert's. — Rüti nochmals Halt. — O weh! Aktuar hat deutsches Geld. — Bring's der Frau als Chroh. — Vorwärts, chömmer hei. — Richtig, grad i d'Chilelüt. — Ja, nu! — Köstlicher Empfang, — noch eine Flasche, — dann zum Weibchen. — All Heil!!! —

Bichsel.

Germain in Front vor Galifard, Namouna, Sospiro, Gobsec und Sperbers Bruder. Der Hengst des Frhrn. v. Münchhausen aber hatte bald ausgespielt und auch Germain fiel im Einlauf geschlagen zurück. Hier engagierten sich Gobsec, Sospiro und Namouna zu einem heissen Gefecht, in welchem Gobsec um einen Hals Sieger blieb. Nicht weiter geschlagen, folgte Namouna als Dritte vor Galifard.

— Der **Grosse Stadtrat** von Zürich bewilligte 5000 Fr. als Preis für das internationale Pferderennen in Luzern.

— Nächsten Sonntag finden in Luzern die internationalen Pferderennen statt.

Technik, Erfindungen, Handel & Industrie, Gewerbe etc.

— **Rysers Sieg auf dem Opel Racer** ist geradezu grossartig. Kaum ist er am 23. Juli am schweizerischen Strassenmeisterschaftsrennen als erster aus dem Kampfe hervorgegangen, hat Ryser wieder einen Sieg zu verzeichnen. Sein Erfolg am 100 Kilometer-Rennen ohne Schrittmacher auf der Strecke Prévérenges-Genf und retour erregt überall Staunen und Bewunderung. Wir bewundern im kühnen Jüngling den ersten schweizerischen Meisterschaftsfahrer, können aber auch seiner Maschine das grösste Lob nicht versagen. Die Siege Rysers haben dem **Opel-Rade** wieder zu der Anerkennung verholfen, welche ihm infolge seiner Solidität, seines leichten Ganges gebühren. Eine vorurteilsfreie Kritik muss dasselbe den ersten Marken der erprobtesten Maschinen einreihen. Was Präzision anbelangt, kommt dem Opel kaum ein anderes Rad gleich; sie befähigt es auch, ohne jeglichen Unfall den Sieg auf einem 100 Kilometer-Rennen zu gewinnen. Es erfreut sich denn das Opel vermöge seiner Vorzüge auch in der Schweiz allgemeiner Beliebtheit und es haben einige Fahrradfirmen, welche nur erste Marken führen, die Vertretung desselben übernommen, so neben der Generalvertretung besonders die bekannte Firma **A. Saurwein, Zürich** und **Weinfelden,** welche wir aus eigener Erfahrung jedermann bestens empfehlen können.

Letzte Nachrichten.

— **Berlin-Kurfürstendamm.** Der Grosse Preis von Deutschland. Vorläufe 1000 m. Der Erste eines jeden Laufes kommt in die Zwischenläufe.

Erster Vorlauf: Minozzi halbe Länge 1. Frz. Verheyen halbe Länge 2, Japp Eden 3.

Zweiter Vorlauf: Mündner handbreit 1, Arend 2, Parlby 3; Deleu.

Dritter Vorlauf: Huber eine Länge 1, Bourotte 2, Nieuport 3.

Vierter Vorlauf: Pontecchi eine Länge 1, Mulder 2, Gougoltz 3; Lusum.

Fünfter Vorlauf: Banker eine Länge 1, Grogna 2, Bocquillon 3; Dirrheimer.

Sechster Vorlauf: Jacquelin zwei Längen 1, Maffi 2, Alexander Verheyen 3; Breitling, Damry.

Siebenter Vorlauf: Büchner anderthalb Längen 1, *Käser* 2, Singrossi 3; Beckers, Koch.

Achter Vorlauf: Louvet eine halbe Länge 1, Mayer 2, Heimann 3; Kudela. In diesem Vorlauf startete Tommaselli, gab aber, da der Janhagel ihn in schauderhafter Weise auspfiff, auf.

Neunter Vorlauf: Seidl 1, Tuyn 2, Ruinart 3; Oberberger.

Zehnter Vorlauf: Meyers anderthalb Längen 1, Weeck 2, Hansen 3.

Hoffnungsläufe. 1000 m. Für die Zweiten der Vorläufe. Der Erste eines jeden Laufes kommt in die Zwischenläufe am 3. September.

Erster Lauf: Franz Verheyen 1, Grogna Pfeifens halber aufgegeben.

Zweiter Lauf: Arend-Bourotte totes Rennen. Das Match gewann Arend mit einer Länge.

Niederrad-Trostfahren. 2000 m. Offen für die Nichtplacierten der Vor- und Hoffnungsläufe des grossen Preises von Deutschland. Drei Barpreise: 120, 60 und 30 Mark. Gougoltz (3 Min. $4^2/_5$ Sek.) 1, Meyer 2, Käser 3.

Tandem-Hauptfahren. 10,000 m. Offen für alle Berufsfahrer. Drei Barpreise: 400, 200 und 100 Mark. Ausserdem zwei Führungspreise von je 75 Mark für diejenigen Paare, welche am häufigsten das Zielband als Erste passieren. Büchner-Seidl (13 Min., 13 Sek.) 1, Jacquelin-Deleu 2, Mündner-Weeck 3. Die Führungspreise erhielten: Breitling-Herty und Käser-Peter.

Die Italiener, empört über die Behandlung Tommasellis, dessen Schuld an den Vorgängen in Köln sie bestreiten, verweigern solidarisch weiteres Starten.

Schönes Wetter, 8000 Besucher.

— **Roubaix.** 100 Km. Huret in 2:04 Erster; er schlug Champion mit 8 und Taylor mit 30 Runden. Das Rennen war infolge Versagens der Schrittmacher uninteressant.

— **New-Brighton** (Samstag). Bourrillon gewann das Drittelmeilen-Rennen, sowie das Rennen über die halbe Meile. Im Fünfmeilen-Rennen, welches Gascoyne gewann, gab Bourrillon wegen Behinderung auf.

— **New-York** (Samstag). Meilenchampionat des Circuit: Newhouse 1, Kiser 2, Kimble 3.

— **Kopenhagen.** Match Jacquelin-Ellegaard. Auf der Kopenhagener Ordrupbahn fand am Donnerstag ein Match über 1000 m zwischen Th. Ellegaard und Jacquelin statt, das von dem Dänen in beiden Läufen knapp, aber sicher gewonnen wurde. Ellegard ist dänischer Meisterfahrer und hat vorletzten Sonntag im Grossen Preis von Kopenhagen ein erstklassiges Feld von Bourillon, Jacquelin, Arend etc. sicher geschlagen.

Velomarder.

1. *In Zürich III. am 4. August 1899:* 1 Velociped, mit Pneumaticreifen, von denen der hintere etwas defekt, schwarzlakiertem Gestell, gelben Doppelhohlfelgen, gerader, vernickelter Lenkstange, Korkgriffen mit weisser Horngarnitur, braunledernem Sattel, dreieckiger Werkzeugtasche, der auf der Steuerung angebrachten Bezeichnung „Opel", der Fabriknummer 63,982 und der Polizeinummer 1551; Wert Fr. 250.

2. *In Weingarten, Ob.-Amt Ravensburg, am 6. August 1899:* 1 Velociped (Corona-Strassenrenner) mit Fussbremse, weissen Felgen und der No. 26,034. Auf die Beibringung des Fahrrades ist eine Belohnung von 20 Mark ausgesetzt.

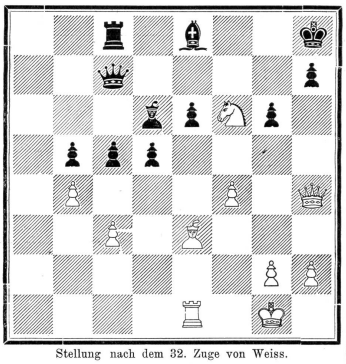
3. *In Andelfingen vom 3.—15. Juni 1899:* 1 Velociped, System „Adler", mit vernickeltem Gestell, Pneumatikräder, Lenkstange mit schwarzen Horngriffen, der Bezeichnung „Herold 4" am Steuerrohre und der Polizei-Nummer 576, Werth Fr. 240.

4. *In Kloten am 28. Juni 1899:* 1 älteres Velociped (Lehrmaschine) mit etwas defektem Vorderrade und abgenützten Kissenreifen; Wert Fr. 50.

5. *In Oetweil a. L. vom 3.—4. Juli 1899:* 1 älteres Velociped, mit Kissenreifen, vernickelter Lenkstange mit schwarzen Horngriffen, vernickelter Bremsvorrichtung und do. Pedalen, schwarzlakiertem Gestell und einer Signalglocke; Wert Fr. 100.

Zürich, den 12. August 1899.

Das Polizeikommando.



Stellung nach dem 32. Zuge von Weiss.

32. . . . . Dc7-f7[1])
33. b4×c5, Ld6×c5
34. Le3×c5, Tc8×c5
35. Te1×e6, Tc5-c8
36. h2-h3[10]), g6-g5[11])
37. f4×g5, Df7-a7†
38. Kg1-h1, Le8-g6
39. Sf6×d5, Tc8-d8
40. Dh4-f4! Da7-f7
41. Df4-e5†, Df7-g7
42. Sd5-f6. Lg6-f7
43. Te6-e7, Td8-f8
44. h3-h4, h7-h6
45. g5-g6. Aufgegeben. [12])

1) Bei 8 . . . . Se6×d4
9. Sf3×d4, e5×d4
10. a4×b5 stellt Weiss günstig.
Mit 8. . . . Ta8-b8
9. a4×b5, a6×b5 überlässt Schwarz dem Anziehenden die a-Linie, die ihm gelegentlich zu statten kommt.

2) Schwarz stellt nun vermöge seiner beiden Läufer eigentlich etwas besser.

3) Weiss greift flott an; ob es korrekt sei, ist eine andere Frage.

Athlet **Georg Jagensdorfer, Wien,** 126 Kilo schwer
auf seinem Bambusrade.

Ein günstiges Zeugnis für die Tragfähigkeit der „**Bambus-Räder**"
der Firma ***A. Saurwein, Zürich I.***

Briefkasten der Redaktion.

An den *Fussballclub Stella* und an Hrn. *B. N.* in Zürich II. Es werden im Textteil unseres Blattes gar keine Mitgliederausschlüsse mehr publiziert. Dafür kann ausser unsrer Verantwortung der Inseratenteil gegen Bezahlung benutzt werden. Es war aber auch in letzter Nummer d. Bl. ein blosses Versehen der Druckerei, dass der Ausschluss des F. C. Fortuna im Textteil erschien. Ein für alle mal ersuchen wir derartige Publikationen nicht mehr an die Redaktion, sondern direkt an die Inseratenabteilung, *Buchdruckerei Jean Frey,* zu adressieren.

Schachspalte.

Alle Mitteilungen für die Schachspalte sind direkt an die Redaktion U. Bachmann, Sek.-Lehrer. Bederstrasse 138 Zürich III zu richten.

Partie,

gespielt im Londoner Turnier 1899.

Weiss: D. Janowski, Paris; W. Cohn, Berlin.

1. e2-e4, e7-e5
2. Sg1-f3, Sb8-c6
3. 3. Lf1-b5, a7-a6
4. Lb5-a4, Sg8-f6
5. 0-0, Sf6×e4
6. d2-d4, b7-b5
7. La4-b3, d7-d5
8. a2-a4, Lc8-e6[1])
9. a4×b5, a6×b5
10. Ta1×a8, Dd8×a8
11. d4×e5, Sc6-a5
12. Sf3-d4, Sa5×b3
13. c2×b3, Le6-d7
14. Sb1-c3, Se4×c3
15. b2×c3, Lf8-e7[2])
16. f2-f4, c7-c5
17. e5-e6[3]), f7×e6[4])
18. Dd1-h5†, g7-g6[5])
19. Dh5-e5, Ke8-f7
20. Sd4-f3. Th8-f8[6])
21. De5-c7[7]), Da8-c8
22. Sf3-e5†, Kf7-e8
23. Dc7-a7, Le7-d6
24. Tf1-e1, Dc8-c7
25. Da7-a6, Ke8-e7
26. Lc1-e3, Tf8-c8
27. Da6-a2, Ke7-e8
28. Da2-f2, Ke8-f8
29. Df2-h4, Kf8-g8
30. Se5-g4[8]), Ld7-e8
31. Sg4-f6†, Kg8-h8
32. b3-b4! s. Diagramm.

4) Ld7×e6. 18. Sd4×b5 hätte zum Ausgleich geführt.

5) Schwarz hätte hier schleunigst den König von dem gefährdeten Königsflügel entfernen sollen, z. B.:
18. . . . Ke8-d8 21. Se5-f7? Ld7-e8
19. Sd4-f3, Le7-f6 22. f4-f5, e6-e5
20. Sf3-e5, Kd8-c7 u. s. w.
Den Bauern hätte er dann wohl behaupten können.

6) Da8-b8 verdiente hier den Vorzug.

7) Weiss hat nun eine gute Angriffsstellung erlangt.

8) Weiss hat den Angriff sehr geschickt geführt; Schwarz hatte keine rechte Abwehr.

9) Bei 32 . . . . e5×b4
33. Sf6×d5, e6×d5
34. Le3-d4†, Kh8-g8
35. Dh4-f6 ist Schwarz sofort verloren.

10) Stärker erscheint uns 36. f4-f5. g6×f5, 37. Sf6× h7.

11) Dieser Versuch, das Spiel noch zu befreien, kostet zwei Bauern.

12) Schwarz müsste den Bauern mit der Dame schlagen und hätte dann nach 46. Sf6-e7†, Kh8-g8
47. Sh7×f8, Kg8×f8 die Qualität und einen Bauern weniger.

Das Allgaier-Gambit.

Zu Nutz und Frommen derjenigen unsrer Leser, die sich schon einmal mit der Verteidigung eines „Allgaier-Gambits" geplagt haben, geben wir nachstehende in der „Deutschen Schachzeitung erschienene Ausführungen wieder.

1. e2-e4, e7-e5
2. f2-f4, e5×f4
3. Sg1-f3, g7-g5
4. h2-h4, g5-g4
5. Sf3-g5, Sg8-f6!
(nicht wie gewöhnl. h7-h6.)

Weiss hat nun vier plausible Fortsetzungen.

a.

6. e4-e5, Dd8-e7
7. Dd1-e2, Sf6-h5
8. Sb1-c3, Sh5-g3

oder

8. d2-d4, d7-d5!
9. Sb1-c3, c7-c6

oder

9. e5×d6 e. p., D:D†
10. L:D, Ld6 und
Schwarz hat ein gutes Spiel erlangt.

oder:

7. d2-d4, h7-h6
8. S×f7, K×S
9. L×f4, d7-d5 oder:
8. L×f4, Sh5 oder:
8. D e2, h6×S
9. e5×S, D×D†
10. L:D, d7-d5
11. Sb1-c3,c7-c6
12. Lc1-d2, Lf8-d6

b.

6. d2-d4, Dd8-e7!
7. Lf1-c4, d7-d5

oder

7. Lf1-e2(d3), h7-h6
8. e4-e5, h6×S
9. e5×S, D×f6

oder:

7. Dd1-e2, h7-h6
8. L×f4, h6×S
9. L×g5, Lf8-h6 mit günstigem Spiel für Schwarz.

c.

6. Lf1-c4, d7-d5
7. e4×d5, Lf8-d6
8. 0-0, h7-h6 oder
8. Dd1-e2†, Ke8-f8!
9. d2-d4. Kf8-g7
10. 0-0, Th8-e8
11. De2-d3, Dd8-e7!
12. Lc1×f4, L×L
13. T×L, De7-e1†
14. Tf4-f1, D×h4 oder:
14. Dd3-f1, D×D†
15. beliebig, h7-h6.

d.

6. Sb1-c3, h5-h6
7. e4-e5, h6×S
8. e5×S, D×f6
9. Sc3-d5, Df6-e6†
10. Dd1-e2, Ke8-d8

oder:

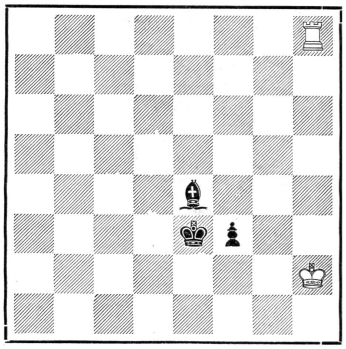
6. Sb1-c3, d7-d5
7. e4-e5, Sf6-h5
8. d2-d4, h7-h6
9. Sg5-h3, Sh5-g3
10. S×f4, S×T

Oder: 6. Sc3, d7-d5
7. e4×d5, Ld6!
8. d2-d4 (Le4), Lf5 (droht h6)
9. Lf1-d3, Dd8-e7† mit gutem Spiel für Schwarz.

Endstellung

einer kürzlich in Zürich gespielten Partie.

Schwarz am Zuge



spielte f3-f2, worauf 2. Tf8, Lf3; 3. Te8†, Kd4; 4. Td8†, Ke5; 5. Td1! folgte, und die Partie als remis abgebrochen werden musste. Schwarz hätte jedoch bei andern Königszügen gewinnen können. Wie?

Lösungen

a) zu Endspiel No. 12 von K. Habich, Schaffhausen. (Stellung: W. Kf1, Se5, Bh2; Schw. Kh1, Bg5).

1. h2-h4, g5×h4
2. Se5-g4, h4-h3
3. Sg4-f2†, Kh1-h2
4. Sf2-e4, Kh2-h1
5. Kf1-f2, Kh1-h2
6. Se4-d2, Kh2-h1
7. Sd2-f1, h3-h2
8. Sf1-g3 mat.

oder:

1. . . . . g5-g4
2. h4-h5, g4-g3
3. Se5-f3, g3-g2†
4. Kf1-f2, g2-g1
5. Sf3×D, Kh-h2
6. h5-h6 und
matt in 2 Zügen.

Gelöst von H. S. Baden; R. H. Zürich; J. M. Zürich.

b) zum Dreizüger von J. Pospisil: W. Ke1, Da4, Tf4, Lg6, Sf8, Bf2. — Schw. Kd5, Sd7, h6, Lg2. Bc5, d6, g7.

1. Th4, Sf8: 2. Te4. 3, Dc4, De4:, Db5 matt.
1. — Sf6 2. Td4† 3. f4, Db5 matt.
1 — Ke5 2. Th5 3. Tf5:, Dh4 matt.
1. — Sf5 2. Lf47 3. Sd7 matt.
1. — Sg4 2. Th5† 3. Lf7 matt.
1. — c4 2. Dc4:† 3. Dd4 matt.
1. — bel. 2. Le4† 3. De4:, Sd7: matt.

c) zum Dreizüger von G. Chocholous: W. Kg7, DcS, Sd1, d7, La1, Ba4, e2. — Schw. Kd5, Sa2, a5, Lb1, g1, Be3, e4, e5, g6.

1. Ld4. Lc2, Sc6 2. Lc5 3. DgS, Sb6, Sf6 matt.
1. — ed 2. Dc5† 3. Sf8 matt.
1. — Ke6, Sb7 2. Sf6† etc.

Anderes ähnlich.

Chronik des Fussball-Club Zürich.

Wir machen darauf aufmerksam, dass anlässlich unseres II. athletischen Sportfestes vom nächsten Sonntag unsere Mitglieder nur gegen Vorweisung der Mitgliedskarten freien Eintritt geniessen. Dieselben können event. noch bei unserem Aktuar, Hrn. M. Epstein, Schützengasse 10 Zürich I bezogen werden. *Donnerstag,* den 31. August Abends 8 Uhr *Sitzung des Organisationskomitees im Clublokal.*

Wer's kauft, kauft's wieder!

Velodin

Qual. 1 Stern, anerkannt bestes Nähmaschinenöl;
„ 2 Stern, unübertreffliches Brennöl; 6637
„ 3 Stern, das einzig richtige Veloschmieröl.

Velo „Schwalbe"

Saison 1899 eleganteste u. solideste Maschine.

Konkurrenzlose Preise. Kataloge gratis.

In Gummi grosses Lager,

sowie in allen möglichen Zubehörteilen.

Emaillieren und vernickeln,

sowie jede Art Reparatur prompt, fachgemässe Ausführung.

Schwalbe-Fahrradwerke:

Gebr. Rüegg, Riedikon.

4859

Zur Anfertigung von

Plakaten für jeden Bedarf

empfiehlt sich

Jean Frey, Buchdruckerei, Zürich.

Grösste Fahrradwerke der Welt.

Verkauft wurden 1895: 57,000 Crescents
1896: 70,000 „
7549 ZA1799g 1897: 83,000 „
1898: 100,000 „

Das billigste Rad weil das beste.

Generalagentur für die Schweiz:
W. Glitsch, Ingenieur, Zürich I,
Rennweg 1, I. Etage.

Cosmos-Räder

siegen neuerdings bei der Meisterschaft um den **Genfersee**, 168 Kilometer.

Professionsfahrer:

Erster H. Perrolaz, 5 Std. 21, 50 auf **Cosmos.**
Zweiter Calame, 5 Std. 22, 20 auf **Cosmos.**

Amateurfahrer:

Erster Schira, 5 Std. 43, 05 auf **Cosmos.**

Cosmos-Fahrräder

wurden ferner an der Bernisch-Kantonalen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in Thun mit der

Goldenen Medaille

ausgezeichnet. (8540

Velofabrik Cosmos, Madretsch-Biel.

Peugeot-Velo & -Motorwagen

Zum **5. Male** wird
der Grosse Preis von Paris
auf einer Bicyclette-Fabrikation

PEUGEOT

gewonnen.

1895	1896	1897	1898	1899
1. Morin.	1. Morin.	1. Morin.	1. Bourrillon.	1. Tomaselli.

Vier Jahre nacheinander **1895, 1896, 1897, 1898** wurde
die schweizerische Strassenmeisterschaft über 100 Kilometer auf der weltberühmten Marke

PEUGEOT

gewonnen.

Vertreter auf allen bedeutenden Plätzen:

Basel: Filiale der Generalvertretung, Gerart: Carl Schlotterbeck, Freie Strasse 73. — **Bern:** Hamberger & Lips, Bubenbergplatz. — **Biel:** Jb. Blumenstein, Nähmaschinen- und Velohandlung. — **Chur:** G. Zschaler. — **Frauenfeld:** J. U. Ammann. — **Freiburg:** R. Erlebach, Place du Tilleul. — **Luzern:** F. Höllischer, Seidenhof. — **Langenthal:** Jb. Iff. — **St. Gallen:** A. Riedtmann, Säntisstrasse 7. — **Winterthur:** J. Denzler, Mechaniker. — **Zofingen:** Schenk, Schädeli & Cie.

Generalvertreter für die Schweiz:
7809 **Joh. Badertscher, Zürich** und **Basel.**

Radfahrer- Diplome, Schach-Diplome, Flobert-Diplome, Schützen-Diplome, Rad-Plakate

etc. etc.

fertigt in künstlerischer Ausstattung billigst

Jean Frey, Buchdrucker
zur Dianaburg
Zürich.

7807 K5641B

Royal Fr. 200

sind die solidesten und leichtlaufendsten.

Feinste Acetylen-Laternen.

Fr. 10.—

Garantie für sichere Funktion.

Prospekte gratis. — Prima Referenzen.

Versand zur Ansicht.

Nichtkonvenierend wird anstandlos zurückgenommen.

Wiederverkäufer Rabatt.

Velo-Versandt- und Reparatur-Anstalt

Philipp Zucker, Basel

Telephon. Klarastrasse 17. Telephon

99er Modell „SAURER"-Velos

sofort lieferbar.

Feinste, solideste Präzisions-Maschinen mit überraschend leichtem Gang,
5 Verschiedene Modelle für jedes Körpergewicht passend.

Im Interesse jedes Reflektanten wende man sich

direkt an die Fabrik in Arbon oder deren Vertreter.

Fachmännische Reparaturen aller Systeme unter billigster Berechnung.

Alle Ausrüstungsartikel am Lager!

99er Kataloge gratis und franko.

Die schönste, dauerhafteste Pneumatic-Maschine mit den letzten techn Neuerungen versehen für **Fr. 250.—** komplet ausgerüstet. — Weitestgehende Garantie. 7279

Grösste Reparaturwerkstätte der Schweiz.

Neueste **Chaisen-Acetylen-Laternen** von **Fr. 60.—** und eleganteste **Velo-Acetylen-Laternen** von **Fr. 9.—** an.

Der beste Radreifen ist der 6390

Continental-Pneumatic.

Unerreichte Elasticität und Dauerhaftigkeit. — Seriöse Garantie. — Leichte Montage.

Fabrikniederlage für die Schweiz bei: **Willy Custer, Zürich**

Sport-Ausrüstungen

7476 wie

Sweaters, Strümpfe, Hemden, Mützen, Gürtel, Gamaschen.

Gestrickte Rennhosen etc.

empfiehlt in grosser Auswahl

C. Senn-Vuichard

St. Gallen.

Spezialgeschäft für Sport-Ausrüstungen.

Den Sportsvereinen

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Statuten,
Aufnahmsurkunden,
Mitgliedskarten,
Programmen,
Zirkularen,
Diplomen etc.

bei schönster, künstlerischer Ausführung.

Jean Frey, Druckerei Merkur,
Dianastrasse 5 und 7, **ZÜRICH.**

Zürich. Couverts mit Firmadruck

liefere ich meinen Kunden oder solchen, die es werden wollen, 1000 Stück zu

Fr. 4.—

Jean Frey, Druckerei Merkur
Dianastrasse 5 und 7

Bambus, das Fahrrad aller, welche das Beste haben wollen!

K. k. priv. Bambusfahrräderfabrik Grundner & Lemisch, Ferlach (Kärnten).

Triumph der heutigen Fahrradtechnik. ● **5 Jahre Garantie für Bambusrahmen.**

Generalvertretung für die Schweiz: **Bambus-Fahrrad-Manufaktur A. Saurwein.**

Zürich I. Ecke Brunngasse 18, Predigerplatz und Weinfelden (Thurgau). Fondé 1890.

Stahlräder nur bester Marken: Styria, Nekarsulmer Pfeil, Sturm etc.

Lernunterricht, Reparaturen. — Allerorts Vertreter gesucht. — Wo nicht vertreten, liefere direkt. 7402

Vertreter in: St. Gallen: E. A. Mäder, Velohandlg.; **Bischofzell: Ferd. Knup,** Velohandlg.; **Affoltern a. A.: Ad. Kleiner,** Velohandlg.; **Frauenfeld: J. U. Ammann,** Velohandlg.; **Burgdorf: Chr. Guggisberg,** Velohdlg.; **Aarburg: G. Zink & Binkert,** Velohdlg.; **Luzern: M. Meier,** Velohdlg., Löwenstr.; **Sulgen: A. Abt,** Uhrmacher; **Winterthur: J. Denzler,** Velohdlg., **Basel: F. Burgweger,** Velohdlg., Klarastrasse 46; **Reinach: R. Ruppert-Hunziker,** Velohdlg.; **Oftringen-Zofingen: G. Zimmerli,** Velohdl.; **Oberriet** (Rheintal): **Z. Zach,** zum Kreuz; **Buchs** (St. Gallen): **J. Reich,** Velohdl.; **Chur: G. Zschaler,** Velohdl.; **Ilanz: J. Etter,** Uhrmacher; **Unterterzen** (St. Gallen): **Fried. Gäzi,** Velohdlg.; **St. Johann** (Toggenburg): **J. Klaus,** Velohlg.; **Amrisweil: Keller-Lötscher,** Velohdlg.; **Rorschach: L. Eisenmann,** Velohdlg.; **Rheineck: Jak. Bänziger; Baden: Weibel & Brisacher,** Velohdlg.

Druck und Verlag von JEAN FREY, Druckerei Merkur, Dianastr. 5 und 7 Zürich.